

Neuer Fahrradstadtplan im Praxistest: Auf Tour nach Sythen

Haltern. Der neue Fahrradstadtplan der Stadtagentur soll Radfahren in Haltern einfacher und abwechslungsreicher machen. Wir haben getestet, was er tatsächlich kann.

Von Paula Hammerschmidt

Auf der einen Seite Stadtkarte, auf der anderen Seite Reiseleiter: Der neue Fahrradstadtplan für Haltern enthält umfassende Informationen für Radfahrende. Aber wie praxistauglich ist er? Lassen sich Knotenpunkte, Bahnhöfe, Rettungspunkte, Servicestationen und Ladestellen leicht finden? Und kommen wir ohne Handy-Navi ans Ziel?

Wir haben den Praxistest gemacht. Reporterin Paula Hammerschmidt ist zusammen mit dem ADFC-Tourguide und Fahrradexperten Dietmar Manzke von der Halterner Innenstadt nach Sythen und zurück geradelt - ohne sich auf der Strecke auszukennen.

Planung der Route

Der Praxistest startet in der Küche der Redaktion. Denn wer den Plan ganz auseinanderfalten will, braucht Platz. Mit einer Breite von 1,30 Metern macht er zwar auf dem Küchentisch eine gute Figur, für die Orientierung unterwegs müssen wir ihn aber kleiner falten - sonst ist er zu unhandlich.

Bevor es losgeht, planen wir die Tour. Anstelle einer vorgeschlagenen Themenroute entscheiden wir uns für eine Kombination aus unterschiedlichen Routenabschnitten. Unterwegs wollen wir uns an Knotenpunkten und an den rot-weißen Wegweisern des Radverkehrsnetzes orientieren. Genau so ist der Plan laut Bernd Bröker, Leiter der Stadtagentur, auch gedacht: zur individuellen Routenplanung, für möglichst viel Abwechslung.

Dabei fällt Manzke ein Fehler auf: Im Plan fehlt eine Entfernungsangabe: Wie groß die Planquadrate sind, ist unklar. Er denkt, dass sie einen Quadratkilometer umfassen - genau wissen wir es aber nicht. Die Entfernungen lassen sich dadurch schlecht abschätzen.

Vom Hauptbahnhof zum See

Wir starten am Hauptbahnhof in Haltern. Über die Fahrradstraße fahren wir von dort zum ersten Knotenpunkt, Nummer 74. Das rote Schild mit der weißen Zahl, das oben auf dem Radwegweiser sitzt, ist schon von Weitem zu erkennen. Die Beschilderung führt von dort ins Zentrum über die Fahrradpromenade zum nächsten Knotenpunkt, Nummer 18, direkt am Anleger der Möwe.

An dieser Stelle ist im Plan auch ein Rettungspunkt eingezeichnet - den sehen wir vor Ort direkt neben dem Radverkehrsschild auf einer weiteren Tafel. Wer sich unterwegs verletzt und Hilfe benötigt, findet hier die Koordinaten, um den eigenen Standort genau zu beschreiben.

Passant hilft an der Strecke

Ein Stück weiter, hinter dem Westuferpark am Rande der Bahnstrecke, gibt es zum ersten Mal Unsicherheit: Geht es links oder rechts weiter?



Reporterin Paula Hammerschmidt testet zusammen mit Dietmar Manzke vom ADFC den neuen Fahrradstadtplan in Haltern. FOTO MARLIES WESSELER



Nach 14 Kilometern zurück am Hauptbahnhof: Dietmar Manzke vom ADFC Haltern und Reporterin Paula Hammerschmidt mit ihren Fahrrädern. FOTO MARLIES WESSELER



Am Knotenpunkt 18, am Anleger der Möwe, findet Dietmar Manzke schnell den im Plan verzeichneten Rettungspunkt. FOTO PAULA HAMMERSCHMIDT



Auf dem Fahrradweg von Sythen Richtung Haltern Zentrum bietet sich ein schöner Blick über die Felder. FOTO PAULA HAMMERSCHMIDT



Um den Fahrradstadtplan handlicher zu machen, haben wir ihn für unseren Test passend zur Route kleiner gefaltet. FOTO PAULA HAMMERSCHMIDT

Einen Radwegweiser gibt es zwar, dieser scheint jedoch verdreht zu sein. Ein Passant, der gerade mit seinem Hund spazieren geht, kann weiterhelfen: „Nach Sythen geht es rechts entlang!“ So finden wir den richtigen Weg.

Kurz vor Knotenpunkt 15 erreichen wir die Stadtmühlenbucht. Dort stehen eine Servicestation mit Fahrradpumpe und Werkzeug und mehrere E-Ladesäulen für Pedelecs. Bei der Routenplanung konnten wir das nicht berücksichtigen - der Eintrag im Plan fehlt offenbar.

Route durch Sythen

Ab Knotenpunkt 15 folgen wir den Schildern weiter in Richtung Knotenpunkt 73. Hier führt die Strecke an der Straße entlang durch eine Wohnsiedlung. Nach wenigen Kilometern erreichen wir den Ortskern von Sythen - und damit auch zwei Sehenswürdigkeiten, die wir uns vorab im Plan markiert haben: das Schloss Sythen und die Sythener Mühle. Etwas weiter treffen wir auf

den Bahnhof Sythen, auch dort gibt es eine Servicestation. An dieser Stelle verlassen wir das Knotenpunktnetz, um in Richtung Freibad abzubiegen. Dieser Abschnitt ist nicht so eindeutig ausgeschildert. Mehrmals muss der Plan herausgeholt werden, um die richtige Abbiegung zu finden.

Vor Ort gibt es dann eine kleine Enttäuschung: Wir suchen nach Lademöglichkeiten für Pedelecs, finden aber nur Ladesäulen für Autos. Offenbar sind beide Symbole im Plan sehr ähnlich, nur die Umrandung ist unterschiedlich. Deswegen haben wir uns bei der Planung vertan. „Bei der Beschriftung der Ladestationen gibt es noch Verbesserungsbedarf“, sagt Dietmar Manzke.

Durch Felder ins Zentrum

Vom Freibad führt unsere Route über die Felder zurück Richtung Zentrum. Dabei nutzen wir ein Stück der ausgeschilderten Themenroute H2. Der Abschnitt führt vorbei an Wiesen, Rapsfeldern

und Äckern, im Hintergrund drehen sich Windräder.

Auf einem Feldweg treffen wir Heike und Jutta, die mit ihren Hunden unterwegs sind. Ob sie den neuen Fahrradstadtplan schon kennen? Na klar! Sicher, mit Handy-Apps ließen sich Radrouten heutzutage auch planen. Schöner sei es aber doch, nicht ständig aufs Handy schauen zu müssen, sondern sich an der Karte und der Beschilderung zu orientieren - darin sind sich beide einig.

Positives Fazit am Ende

Die rot-weißen Schilder führen uns von hier aus geradewegs in die Altstadt und weiter zurück zum Bahnhof. Nach etwa 14 Kilometern endet dort die Tour.

Zeit für ein Fazit des Fahrradexperten. „Mit dem Plan war es einfach, eine individuelle Route zu planen, da verschiedene Wege und Routen und wichtige Punkte eingezeichnet sind“, sagt Manzke. Wer den Plan vorab nutzt und unterwegs der Beschilderung folgt, komme gut zu

recht.

Verbesserungsbedarf sieht Manzke aber auch. Die Symbole für Auto- und Fahrradladestationen sowie für Servicestationen und Werkstätten sollten klarer unterscheidbar sein, die einzelnen Ladepunkte genauer eingetragen werden. Unterwegs bleibe zudem das große Format unpraktisch. Insgesamt hält Manzke den Plan aber für hilfreich: Er sollte zur Orientierung in verschiedenen Schaukästen in der Stadt ausgestellt werden.

Transparenzhinweis: Die Planung und Durchführung der Fahrradtour wurde von Adalbert Pollerberg und Marlies Wesseler vom ADFC Haltern unterstützt.

Video

Ein Video von der Tour finden Sie unter halternerzeitung.de

